

++++ Pressemitteilung No Border Camp Münster - 15.07.- 24.07.16 ++++

Gerade wurden in Münster an der Von-Esmarch-Straße 51 wieder die Zelte aufgeschlagen, um einen Raum zu schaffen, an dem sich Menschen begegnen und in Austausch kommen können. Unter dem Namen „No Border Camp“ soll es dabei vor allem um das Thema Grenzen gehen – nicht nur im Sinne von Staatsgrenzen, sondern auch in Form der Grenzen in unserem Alltag, unseren sozialen Beziehungen und unseren Städten. Das Camp ist dabei vollkommen selbstorganisiert und unkommerziell und wird von und mit all denen gestaltet, die am Ort anwesend sind und sich einbringen wollen.

Mit der Räumung des Protestcamps Idomeni in Nordgriechenland ist es um das Thema Flucht und Asyl still geworden. Die Grenzen sind offiziell geschlossen, doch weiterhin sind tausende Menschen auf der Flucht, auf der Suche nach einem besseren Leben. Geschlossene Staatsgrenzen werden niemals zu einem Abbruch der Migrationsbewegungen führen, sondern verschlimmern nur die Bedingungen unter denen diese Migration stattfindet. Ihre Reise nach und durch Europa ist von menschenunwürdigen Bedingungen gerahmt und von Erfahrungen mit psychischer und physischer Gewalt geprägt. Dies bedeutet auch, dass die Schließung der Staatsgrenzen dazu führt, dass nur diejenigen, die körperlich und finanziell in der Lage sind diesen Weg zu bewältigen es dieser Tage bis nach Nordeuropa schaffen. Viele Menschen wollen nach Deutschland, in der Hoffnung hier ein sicheres Leben anfangen zu können, doch statt einen Ort des Ankommens aufzufinden, sehen sich viele der Menschen auch hier mit undurchschaubaren Asylgesetzen, Stigmatisierung, Ausgrenzung und rassistischer Gewalt konfrontiert. Die wenigsten Menschen bekommen die Chance wirklich anzukommen und ein neues Leben anzufangen. Wenn sie nicht direkt abgelehnt und abgeschoben werden, leben die meisten von ihnen von Duldung zu Duldung – ein Zustand der von Ankommen, Integration und Willkommenskultur meilenweit entfernt liegt.

Zur gleichen Zeit des No Border Camps in Münster wird es auch ein No Border Camp in Thessaloniki geben. Diese beiden Camps reflektieren dabei zwei Seiten der selben Medaille: Bewegungsfreiheit und Bleiberecht. Denn wenn es Menschen nach langen, beschwerlichen Reisen nach Deutschland, Nordrhein-Westfalen und Münster geschafft haben, bedeutet dies noch lange kein Ende ihrer Odyssee. Deswegen kann die Forderung nach offenen Grenzen und Bewegungsfreiheit nicht die Situation am Ort des Ankommens außer Acht lassen. Denn ohne eine starke Bleiberechtperspektive endet die Anstrengung von flüchtenden und unterstützenden Menschen so vergeblich wie die Arbeit des Sysiphos.

Das Camp soll daher auch die Grenzen der sozialen und urbanen Strukturen öffnen und einen Raum für Begegnung, Austausch, Freundschaften und ein Lernen voneinander schaffen. Neben zahlreichen Informationsveranstaltungen wird es daher auch viel Platz für Kultur, Sprachen, Handwerkliches und vieles andere geben. Das Camp wird komplett selbstorganisiert und unkommerziell stattfinden und basiert auf dem Engagement jeder einzelnen Person, die sich einbringen möchte. Weitere Informationen zum Camp, zu den Hintergründen und zum Programm gibt es auf der Internetseite www.nobordercamp-ms.org und über folgende Telefonnummer: 015734945343.

An dieser Stelle steht daher eine herzliche Einladung an alle, die vorbeikommen möchten zum diskutieren, gestalten, mitmachen, helfen und kennenlernen auf der Wiese an der Von-Esmarch-Straße 51.